

**FESTSCHRIFT**  
**IMMANUEL LÖW**  
**ZUM**  
**80. GEBURTSTAGE**

1934

---

**M. & H. MARCUS / BRESLAU**

## Bemerkungen Ignaz Goldzihers zu Levys Neuhebräischem Wörterbuch.

Von I. Elbogen.

Ignaz Goldziher stand, seitdem er als Student in Breslau gewesen war, in freundschaftlicher Verbindung mit Jacob Levy. Als dieser 1892 gestorben war, übergaben seine Töchter seinen vorhandenen wissenschaftlichen Briefwechsel an Goldziher, der selbst in diesem stark vertreten war. Als dann Goldzihers Bibliothek aufgelöst wurde, stellte sein Sohn, Prof. Dr. Karl Goldziher in Budapest, mit Ausnahme einiger Briefe seines Vaters — der gesamte Briefwechsel ist jetzt im Besitz der Ungarischen Akademie der Wissenschaften — meiner Kusine Selma Levy, der treuen Mitarbeiterin ihres Vaters, die übrigens gerade jetzt ebenfalls das achtzigste Lebensjahr vollendet, den Nachlaß zur Verfügung, und diese überließ ihn mir.

Neben den Briefen enthielt dieser Nachlaß vier Bogenseiten von Ignaz Goldzihers Hand mit Bemerkungen zum Anfang des Neuhebräischen und Chaldäischen Wörterbuchs, dessen erste Lieferung 1875 erschien. Die Bemerkungen scheinen zur Veröffentlichung bestimmt gewesen zu sein, sind aber, soweit ich sehe, nicht gedruckt. Als Bemerkungen an den Verfasser sind sie stellenweise zu scharf<sup>1</sup>. Mit Erlaubnis des Herrn Prof. Dr. Karl Goldziher übergebe ich hiermit diese Bemerkungen der Öffentlichkeit — als Ehrung für den Gelehrten, der als Freund und Mitforscher Goldzihers sich um dieses Gebiet so sehr verdient gemacht hat. Die Bemerkungen zeigen gleichzeitig, wie tief Goldziher sich damals in talmudische Studien versenkt hat.

S. 1 a. — א. Wozu א für ו und mit ו in Verbindung bringen? Viel näher liegt doch א aus אב abgekürzt sein zu lassen, da אב doch im Hebräischen die Bedeutung „an“ und „bei“ hat. Siehe Gesenius Handwörterbuch unter אב B.<sup>2</sup>

S. 3 b. אב III. Die Erklärung der Stelle Pess. 4 a und M K 20 b stimmt nicht mit der in Tossaf. und Aruch angeführten

<sup>1</sup> Ein Teil scheint, wie die Berichtigungen und Zusätze zu Bd. I zeigen, Levy vorgelegen zu haben.

<sup>2</sup> In den neueren Auflagen von Gesenius, Wörterbuch als Anm. am Schluß des Art. אב.

Auffassung überein. Es muß aber diese umsomehr beibehalten werden als diese L. A. doch von רִיחַ herrührt. Außerdem ist dieselbe auch einleuchtender. R. Chija fragte: lebt mein Vater, und Rab, der nicht gerne Trauerbotschafter sein mochte, antwortete: mein Vater lebt. Dasselbe geschieht auch in Betreff der Mutter. Hiermit erfuhr R. Ch., daß seine Eltern nicht mehr lebten<sup>1</sup>. Über אבא אבא Meg. 12 b ist bereits meine Bemerkung bekannt<sup>2</sup>.

S. 4 a. אָבא ו־אָבא מִינֵיהּ וּבֵיהּ אבא נִוּוּל בֵּיהּ — muß übersetzt werden: „durch den Wald selbst fährt die Axt in ihn hinein, d. h. dadurch, daß er derselben den Stil zu ihrer Handhabung verabreicht.“

S. 6 a. אָבַד, verlieren u. s. w. 1. fällt mit 2. zusammen und die 3 angeführten Beispiele (besonders אֶת וְכֹחוֹ, wo אֶת deutlich dafür spricht) beweisen vielmehr, daß אָבַד kausativ, aufzufassen ist, „vernichten“, „zerstören“.

S. 7 b. אַבְהוֹנוֹם — In der Krakauer Ausgabe des ירושׁי׳ steht j. Kil. 31 c אַבְהוֹנוֹם, sicher verstümmelt aus אַמְבָּטִים wie in der Parallelstelle j. Schabb. 7 b steht<sup>3</sup>. Demnach existiert das Wort אַבְהוֹנוֹם gar nicht, und ist nur in ערוך vorhanden. Eine Zusammensetzung aus dem aram. אבא und dem gr. ἄσπεϛ ist überhaupt nicht gut denkbar. Es hätte sonst אבא הנום heißen müssen.

S. 8 b. אַבְטוּנָא — die aus j. Schabb. zitierten Worte וְאֹקְמִיהּ מֵאַחֲרֵיהּ müssen übersetzt werden: drängte (stellte) ihr hinter sich.

S. 12 b. אָבָן — אַבְנֵי הַיְשׁוּבָה sind nicht, wie angegeben, „Steine, die sich eingebürgert“ — d. h. die von anderswoher gebracht wurden, sondern „Steine, die in der Erde fest sitzen“, aber nur so, daß schon der Pflug, der an sie stößt, sie zu lockern vermag.

<sup>1</sup> Die Erklärung des R. Chananel, die wir jetzt in der Wilnaer Talmudausg. zu Pess. 4 a lesen, ist von Levy in „Einige Berichtigungen und Zusätze“ am Schluß von Bd. I S. 565 angeführt, aber abgelehnt.

<sup>2</sup> Weder Prof. Dr. S. Krauß-Wien noch Prof. Dr. B. Heller-Budapest, der Verf. der Goldziher-Bibliographie, konnten mir darüber Auskunft geben, wo diese Bemerkung zu finden ist. Prof. Heller meint, daß sie vielleicht mündlich bekannt geworden sei, aber das entspricht nicht dem Texte.

<sup>3</sup> Danach auch bei Levy s. v. I 43 a, richtig erklärt: Bespringer, Beschäler. Vgl. auch Dalman, Aram.-Neuhebr. Wörterbuch s. v. אַבְהוֹנוֹם (der Lesart von j. Kil. VIII 3 in Ms. Leiden), wo auf אַמְבָּטִים (22 a) verwiesen ist. Vgl. auch I. Löw zu Krauß' Lehnwörter III 4 a. b u. 60.

Gegensatz: **מחוברות** **אבנים** ganz festsitzende Steine und **תלושות** **אבנים** losgelöste Steine.

S. 12 b. **אָבֵן** nur Dual. **אָבֵים** heißt nur Gebärstuhl und nicht Gebärmutter. Alle aus Exod. r. angeführten Deutungen beziehen sich sicherlich auf den Gebärstuhl: **מקום שהולך** (so in der Frankfurter Ausgabe), der Ort, wo das Kind sich hinwendet. (**בנה** also verw. mit **סנה**); **שהקב"ה עושה אברים של אשה** weil Gott die Glieder der Frau hart wie Steine macht zur Zeit, da sie auf dem Gebärstuhl sitzt; **אין אבנים אלא סדן וכו'** der Gebärstuhl besteht aus einem Block, dessen Holz so hart wie Stein ist<sup>1</sup>, weshalb auch des Töpfers Sitz und Scheibe, ebenfalls aus solchem Block bestehend, **אבנים** heißt (Jer 18<sub>3</sub>).

S. 13 a. **אבנתא**, **אבנתא** — eigentlich Kammer. Übertr. Meg 24 b die Lichtstrahlen des Auges usw. der ganze Art. falsch. Der aus Meg. zitierte Satz steht dort nicht; es findet sich aber die Stelle **התם באבנתא דליבא תליא מלתא ודא קא מיכוין וידע** d. h. dort, wo Blinde über die Waltung Gottes in der Natur (**מרכבה**) nachgedacht haben, hängt die Sache ab von dem Verstande des Herzens, und auch der Blinde kann sich vorstellen und begreifen, was ihm andere mitteilen; **אבנתא** hängt also zusammen mit der rad. **בין** und **בין**. In Ab. sar. 28 b steht jener Satz **שורייני דשינא באובנתא דליבא תלי**. Aber auch dort ist sicherlich die Auffassung der **תוספות** richtig. Das Schauen (v. **שור**) des Auges hängt zusammen mit dem Verständnis des Herzens, d. h. der Sehende kann viel klarer denken (weil die Anschauung das Denken sicherer macht) und deshalb ist eine Augenkrankheit als hohe Gefahr anzusehen und die Zubereitung von Heilmitteln für dieselbe erlaubt.

S. 13 b. **אבום** — **איבום של כלי** und **קרקע של איבום** sind nicht richtig erklärt. Ersteres heißt vielmehr eine Krippe, die aus einem Gefäß besteht; letzteres eine Krippe, die auf der Erde gemacht wird, indem von beiden Seiten eine kleine Wand gezogen und dazwischen das Futter hingelegt wird. Siehe Raschi z. St.<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Krauß, Talmud. Archaeologie II 6 f. u. 429 Anm. 53, der das talmud. **אבנים** nur als „Gebärstuhl“ auffaßt, beschreibt diesen als „aus zwei Stein- oder Ziegelstellen, vielleicht auch aus Lattenwerk geformt“. Zu **אבנים** in der Bedeutung Töpferscheibe das. 274 u. 637 Anm. 187.

<sup>2</sup> Zur Krippe vgl. Krauß das. II 132 u. 520 Anm. 936 f. Die hier hervorgehobene Unterscheidung ist dort nicht beachtet.

S. 14 a. אָבֵק — die aus Genes. r. angeführte Stelle לא נתאבקו רגליו וכו' ist nicht richtig übersetzt. Es muß heißen (nach der klaren Auffassung von מתנות כהונה): Seine Füße waren nicht bestäubt, sondern so wie Einer, der von seinem Hause ins Gotteshaus geht (dessen Füße rein vom Staub sein müssen<sup>1</sup>).

S. 14 b. אָבֵק Canal, Rinne. — Alle Erklärer der betreffenden משנה (Mikw. 6, 10) fassen אבֵק als „Becken“ auf und nur diese Auffassung vermag der משנה einen rechten Sinn zu geben<sup>2</sup>.

S. 16 a. אָבֵקא Fährmann, — dieses Wort existiert nicht. In der aus j. M. kat. 82 b angeführten Stelle ist sicherlich zu lesen אֵבֵקוּ seine Feldarbeiter, wie auch פני משה und קרבן ערה lesen.

S. 16 a. אַבְרִיָא Die Ableitung vom Griechischen ist gezwungen und auch nicht ausreichend. Ich halte das Wort für ächt hebr., abgel. von ברר (aph.) in der Bedeutung „Feststellung“, „Ausgleichung“, wie ברור אכילתך (B. Batr. 159 b) und in dem bekannten ברִי ושמא מנתי באברורי הוה מנתי heißt also: zur Ausgleichung oder Sicherung (der Last, daß sie, durch das Übergewicht der einen Seite nicht abgleite) liegen die kleinen Fäßchen bei den großen Fässern.

S. 16 b. אַבְרִיָא Beide angegebenen Bedeutungen halte ich für unbegründet. Die für die erste Bedeutung „Balken“ angeführte Stelle (Cant. r.) פסחא כביתא והלילא מתברא אבריאא ist sicherlich zu übertragen: Ist das Pessach im Hause, so dringt (ברא מתברא von ברא wie Chull. 43 b אין חוששין שמה הבריא der Jubelgesang nach außen, (auf die Straße) אבריאא also die Straße im Sinne der vorhergehenden Adj. אבראי. Die für die zweite Bedeutung „Dorf“, „Landgut“ angeführte Stelle aus j. Ber. VI ist noch unsicherer. Die Stelle ראנן תמיין רבנן רברביא עלון לאברייא ונסבין תורמוסין ומברכין עליהן kann nur übersetzt werden: Wir sehen achtbare Rabbinen zur Mahlzeit gehen u. Bohnen zu sich nehmen, über welche sie בפהיא sprechen. „Aufs Land gehen“ wäre sinnlos

<sup>1</sup> Schulchan Aruch Orach Chajim 151, 8. Ber. rab. ed. Theodor S. 419 liest רגליו, was sich auf Abraham und seine Leute beziehen müßte, aber die obige Erklärung zuläßt.

<sup>2</sup> Vgl. zu אבֵקא Krauß I 338 Anm. 494 und J. N. Epstein, סי' הגאונים S. 120. Vgl. auch Fleischer bei Levy I 277 b.

u. müßte es dann auch heißen עליו נפקין (von אבריה) heißt Mahlzeit wie das talm. הבראה<sup>1</sup>.

S. 16 b. אברה, אבר m. Vogel. Sollte dieses Wort nicht aus אברה, אברה, Schwinge, Schwungfeder, gebildet sein? אברני also ein beschwingtes, beflügeltes Tier, poetisch für Vogel, wie בעל קנה Spr. 11<sup>17</sup>.

S. 17 a. משוכאישו – אובשין heißt nicht „den dritten Teil der völligen Reife erlangen“, sondern, wie alle Kommentatoren, nach ירושלמי z. St. erklären, „wenn schon die Körner von außen gesehen werden“<sup>2</sup>, S. רמב"ם ה' מעשר פ"ג ה"ה.

S. 18 a. אובין — Das griechische ἀγγεῖον Gefäß, Behältnis dürfte vielleicht diesem Worte zugrunde liegen<sup>3</sup>.

S. 19 b. אנה (nicht אנה) — באנה, רסבך Warum „in dem Gerede, Geschwätz?“ Warum nicht, in agadaartiger (dunkeln) Redeweise deines Großvaters?

S. 20 a. אנה. Das Wort existiert nicht und noch weniger in der angegebenen Bedeutung „das Wesen“, „das Wesentliche“. In der Auffassung der aus j. Git. 48 d angeführten Stelle waltet ein gewaltiger Irrtum ob. Die Worte לשייר לו אנוסה beziehen sich nicht auf ein Grundstück, sondern auf eine Frau, die einen erhalten hat, in welchem es steht מריום ולאחר מיתה, und לשייר לו אנוסה heißt „sich an ihrer (der Frau) Person etwas zurückbehalten“. Das vorgesetzte א ist hier Präposition.

S. 20 b. אנוי פרך – אנוי. Die meisten Erklärer verstehen unter אנוי einen Ortsnamen<sup>4</sup>. Jedenfalls hätte gesagt werden müssen, daß hiermit Nüsse vorzüglich (חשובים) bezeichnet werden.

S. 22 a. אנסטון — Die Worte אנסטון אני בתוכו stimmen nicht mit der gegebenen Auffassung des Wortes, und so lange man nichts besseres gefunden, ist sicherlich die von Sachs<sup>5</sup> gegebene Erklärung vorzuziehen.

<sup>1</sup> Vgl. Levys „Berichtigungen und Zusätze“ zu 16 b.

<sup>2</sup> Zu אובשין vgl. I. Löw, Die Flora der Juden I 77 f.

<sup>3</sup> ἀγγεῖα sind Schläuche zum Fischfang, s. Krauß II 146, und gehören schwerlich hierher.

<sup>4</sup> Nach Löw, Flora II 41 handelt es sich nicht um einen Ortsnamen, sondern um dünnschalige, mit dem Finger knackbare Nüsse.

<sup>5</sup> Sachs, Beiträge (bei Levy zitiert) leitet das Wort von agistare ab; richtiger wohl Krauß, Lehnwörter II 10 a von aguston gr. ἀγιστόν: Pächter, vgl. auch Archäologie II 111.

S. 23 a. אָנף אָנף — 2, übertragen usw. An den angeführten Stellen bezeichnet das betreffende Wort nicht Türflügel, sondern Türschwelle, an die die Tür anschlägt oder anstößt. Das Wort heißt אָנף und אָנוף abgel. von נָפַח „stoßen“, „schlagen“.

Daselbst — 4 — יִשְׁלַח מִבֵּין הָאֲנָפִים heißt nicht „zwischen den Armen (Schultern) durchbohren“, sondern „ihn (den Kopf) bis zwischen den Schultern abstoßen oder abschlagen“<sup>2</sup>.

S. 24 a. אָנף III — B. mez. 68 b באַר וּפְלֵא בַרְמַסְד „die eine Hälfte als Lohn und die andere Hälfte als Schadenersatz“ ist falsch und sinnlos übersetzt. Richtig ist: die Hälfte vom Gewinn (erhalten) und die Hälfte zum Schaden (geben), nämlich bei einem Geschäft (טִיסְקָא), wozu der eine das Geld gibt und der andere den Betrieb allein besorgt. Kurz gefaßt heißt es: zur Hälfte beteiligt sein, bei Gewinn und Verlust.<sup>3</sup> Ferner ist אַנְרָא אַנְרָא (j. M. kat. 81 b) „der Lohn und das Grundkapital“ wiederum falsch übersetzt. Richtig ist: Gewinn und Einkaufspreis. טִישׁ!

S. 24 b. אֵינֶרֶת — אֵינֶרֶת בִּיקוּרָה „ein Dokument, das der Gerichtshof, nach erfolgter Licitation über die festgesetzte Taxe ausstellt“. Diese Bezeichnung trifft nicht zu. Richtig ist: Ein gerichtliches Schriftstück, durch welches eine gerichtliche Licitation öffentlich bekanntgemacht wird. S. כתובות פִּיא מִיֹּד and רִשִׁי zur Stelle<sup>4</sup>.

S. 24 b. אֵינֶרֶת — j. Sota 24 a תֵּלַת אֵינֶרֶת die drei Edikte usw. So nach der Auffassung des פְּנֵי מִשָּׁה, die sehr gezwungen und höchst unwahrscheinlich ist. Richtig ist die Erklärung des קִרְבָּן טֵרָה: drei gerichtliche Aufforderungen an den Beklagten, sich vor Gericht zu stellen.

S. 25. אַנְרָמָא. Eine richtige Auffassung der aus j. Git. 47 b angeführten Stellen ergibt mit voller Sicherheit, daß אַנְרָמָא nichts anderes ist als das lat. Groma, der Maßstab, wie das folgende אַנְרָמִי<sup>5</sup>. Die hier gegebene Übersetzung der Worte אַנְרָמָא אַנְרָמִי

<sup>1</sup> Vgl. dazu אָנף bei Krauß, Archäologie I 38 u. 337 Anm. 487.

<sup>2</sup> Offenbar bezieht sich diese Andeutung auf den j. Sanh VII 3 (auch bei Levy I 449 a) angeführten Analogieschluß.

<sup>3</sup> So auch „Berichtigungen und Zusätze“ zu 24 a.

<sup>4</sup> So auch Levy das. zu 24 b.

<sup>5</sup> So auch von Levy das. zu 25 b vermerkt. Krauß, Lehnwörter II 11 b hält Groma für fraglich. Zu der Stelle j. Gittin V 47 b vgl. Elbogen in MGWJ ILXX, 1915, 257 Anm. 1, jetzt auch Tarbiz V, Heft 1, S. 26.

רביע מעות טרימיסין (wenn Jem. von dem Sekarier ein Grundstück für einen Denar gekauft hat, so gibt er dem Eigentümer einen Skrupel, den vierten Teil des Kaufgeldes, näml. einen Tremmissis) ist ganz sinnlos. Richtig ist, daß hier ר' יוסי בן רבי בון dasselbe sagt, was שמואל dem רב gegenüber in Babli Git. 58 b aufstellt רביע (Viertel) vom Acker selbst (קרקע), ist der Maßstab (אנרמא) der Denar (als Viertel des Sela) nämlich ein Viertel, gibt er ihm Geld (מעות), ist der Maßstab der Tremmissis (das Drittel) <sup>1</sup>! ע"ש בירוש'.

S. 26. אנרוף — Schluß weder in Snh. 49 a noch in Sota (53 existiert nicht)<sup>2</sup> steht בעל אנרוסין im Gegensatz zu נברא רבה.

S. 26 b. אר — Genes. R. אר שהוא שובר אידן שלבעלי שטרים. Die gegebene Übersetzung trifft nicht zu und hier אידן nur mit ארקה „Hand“, „Macht“ in Verbindung zu bringen, wofür deutlich שובר spricht. Die Wolke bricht oder beugt die Macht der Marktverteuerer, entsprechend dem Psalmenworte שבר ורוע רשע Ps. 10<sub>15</sub>. Vgl. den Kommentar פני משה.

S. 27 a. ארהי תנא — ארהי תנא (jene Borajtha) ist falsch übersetzt. Es muß heißen: ob es jener Tana (Mischnahlehrer) ע"ש.

S. 27 a. ארי — Dieser Stamm existiert nicht. Die angeführten Stellen ארינה לנוויה und ארינה ארינה sind אפל — Formen von ארה (sich bewegen) trans. „stoßen“, „schwingen“, „werfen“. Vergl. hebr. נרה Piel in אריהם, אריהם Jes 66<sub>3</sub>. Amos 6<sub>3</sub>. Verwandt ist das hebr. אפיל.

Daselbst אפיל — dieses Wort ist אפ. von ארה oder ארה (hebr. ארה werfen, Jer 50<sub>14</sub>). Die aus j. B. kam. 4 d angeführte Stelle ist falsch aufgefaßt und daher mit unnötiger Korrektur ver-

Die dort versuchte Ableitung des Wortes אפיקוקן von אפיקוק, so daß אפיקוקין zu lesen und = אפיקוק ע"ש d. h. durch Versteigerung (erworbenes Gut) zu erklären wäre, ist zu neuartig, um ohne weiteres einzuleuchten.

<sup>1</sup> Bei Levy I 566 a berichtigt: „st. Sota lies Pesachim“. Gemeint ist viell. b. Pes. 57 a, wo allerdings בעלי זרועות und ארי לי מארוסון steht; das erstere auch Mi. Sota Ende, j. 23 b.

<sup>2</sup> Von Levy in Berichtigungen u. zw. I 566 a abgelehnt. Zur Stelle in Ber. z. vgl. auch Theodor S. 121.

<sup>3</sup> Ein wenig scheint diese Auffassung bei Levy III 342 a berücksichtigt zu sein.

sehen worden. לא לדין בעית אידי ליקומך heißt: Willst du nicht von diesem (der Geburt (ולד) fordern, ich werfe es vor dich hin d. h. nimm dir die tote Geburt. S. den Kommentar שני משה z. St.

S. 28 a. אידך — תניא אידך heißt nicht „ein anderer (Autor) lehrt“: wie würde das f. תניא zu rechtfertigen sein? Es heißt aber: eine andere (Borajtha) lehrt, und es ist zu lesen: אידך<sup>1</sup>.

S. 28 a. ארכי — Die Übersetzung der aus B. bathra 3 a angeführten Worte שפח יתירא לכיני ארכי „Die Zugabe von der Länge einer Faust zwischen den Schichten“ — ist falsch. Es muß heißen: eine Faust (Länge) mehr ist nötig für den Raum zwischen den Schichten.

## Tierschätzung im Bibelwörterbuch.<sup>2</sup>

Von Bernhard Heller, Budapest.

Über die Art, wie die Bibel vom Tiere spricht, äußert sich sowohl Voltaire, wie Schopenhauer. Ihre Äußerungen widersprechen einander aufs Schärfste. Voltaire stößt sich daran, daß die Juden den Tieren Vernunft zumuten<sup>3</sup>. Ihm fällt die Wendung auf (Gen 9<sub>5</sub>) מיד כליחה אדרשנו „une main au lieu d'une griffe“, „Quant aux mains que ce texte donne aux bêtes il entend leurs griffes“, wenn der Bibeltext von den Händen der wilden Tiere spricht, meint er damit ihre Tatzen. Voltaire beobachtet also, sehr richtig, daß die Bibel das Tier vermenschlicht. Ganz anders Schopenhauer. In seiner „Preisschrift über die Grundlage der Moral“ (§ 19, 7) rügt er die Eigenheit mancher Sprachen, namentlich der deutschen, daß sie „für das Essen, Trinken, Schwangersein, Gebären, Sterben und den Leichnam der Tiere ganz eigene Worte haben, um nicht die gebrauchen zu müssen, welche jene Akte beim Menschen bezeichnen, und so unter der Diversität der Worte die vollkommene Identität der Sache zu verstecken.“ . . . . „Man muß wahrlich an allen Sinnen blind, oder vom foctor

<sup>1</sup> So auch bei Dalman s. v.

<sup>2</sup> Fruchtbare Anregungen zur Vertiefung der Frage verdanke ich Herrn Prof. Heinemann, mannigfache Belehrung dem Herrn Prof. Otto Stein-Prag, sowie der Gelehrsamkeit meines ehemaligen Hörers Herrn Dr. Telegdi.

<sup>3</sup> S. die vorzügliche Zusammenstellung von Hanna Emmrich, Das Judentum bei Voltaire, 1930, S. 106 f.